Vohwinkel

Geschichte(n) aus dem Westen Wuppertals

Vohwinkel

Geschichte(n) aus dem
Westen Wuppertals

Vohwinkel
Geschichte(n) aus dem Westen Wuppertals

Herausgeber:
Bürgerverein Vohwinkel e. V.
Udo Johenneken
Krutscheider Weg 112
42327 Wuppertal

E-Mail: geschichten@buergerverein-vohwinkel.de

Zusammenstellung und Gestaltung Andreas Schäfer

Redaktion Udo Johenneken, Andreas Schäfer, Rolf Wiemers

Korrektoren Uli Kopka, Michael Kühle

Mit Dank für Fotos und Abbildungen aus den Sammlungen und Archiven von Gerhard Bartsch, Bernd Braches, Ulrich Budde (Mülheim a. d. Ruhr), Mathias Conrads, Katharina Dahlke †, Christian Feuerstein, Artur Grube †, Manfred Herold, Roland Heine, Klaus Hoffmann, Karl-Heinz Hollerbach, Ursula Hüsgen, Moritz Iseke, Udo Johenneken, Claudia Kasemann, Kath. Kirchengemeinde St. Mariä Empfängnis, Uli Kopka, Giuseppe Medagli, Hans-Günter Mintert †, H.-J. Momberger, Andreas Schäfer, Norbert Sdunzik, Stadtsparkasse Wuppertal, Dr. Holger Ueberholz, Westdeutsche Zeitung, Wikipedia, Wuppertaler Stadtwerke, Stadt Wuppertal, Norbert Zimmermann.

Mit besonderem Dank an die Autoren der Aufsätze. Ein Autorenverzeichnis findet sich auf Seite 567.

Umschlagbilder: Stationsgarten, Kaiserplatz und Kaiserstraße um 1900 (Archiv WSW, Sammlung K. Hoffmann)

Eigenverlag Bürgerverein Vohwinkel e. V., 2019

printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Inhalt

Vorwort 10
Grußwort des Bezirksbürgermeisters 12
Grußwort des Bergischen Geschichtsvereins 13
Zur Entstehung dieses Buches 15
125 Jahre Bürgervereine in Vohwinkel 17
Zeittafel zur älteren Geschichte Vohwinkels 20

1991 33
Vohwinkel als selbständige Landbürgermeisterei 33
Der Kaiser-Besuch in Vohwinkel 34
Der Bahnhof Vohwinkel 35
Mehr als ein Jahrhundert — Sparkasse in Vohwinkel 39
Historisches aus Vohwinkel 40
Negatives aus Vohwinkel 41
Aus der Vereinsarbeit der letzten Jahrzehnte 44

1992 49
Die Geschichte des Ortsteils Vohwinkel 49
Verhinderung der geplanten Deponie Piepersberg 56
Aus der Geschichte des Vohwinkeler Marktplatzes 56

1993 61
Die Geschichte Schöllers 61
Die TSG 1880 Vohwinkel 67
Wenig Chancen im Streit um Kippe Pieperberg? 71

1994 72
Vohwinkel und seine Nachbarn 72
Sterbendes Schloss Aprath 74
Michael Quinkler 76
Die Schankwirtschaft Otto Hüser 77
Der Vohwinkeler Wochenmarkt 79
Auler Matt op neuem Platz 80
Der Piepersberg 81

Ackermann Fahrzeugbau 82
1995 89
Die Quellen und Bäche in Vohwinkel 89
Der heilige Born 91
Der Rottscheidter Bach 94
Der Stackenberger Bach 96
Der Görtscheider Bach 97
Der Krutscheider Bach 99
Vergessene und verschwundene Bäche in Vohwinkel 101
Die kleine Düssel 103
Die Tesche 105
1996 106
Steinerne Zeitzeugen in Vohwinkel 106
Lüntenbeck, vom Rittergut zum Schloss 107
Die Restauration Fritz Römer 116
Die alten Rathäuser in Vohwinkel 119
Die Waldkampfbahn in Vohwinkel 122
Das alte Postamt von Vohwinkel 123
Die alten Fassaden in Vohwinkel leuchten wieder 125
1997 135
Der alte Hof Simonshaus 135
C. Blumhardt, Ringofenziegelei Vohwinkel 135
C. Blumhardt Fahrzeugbau 136
Die Vorgeschichte zur Gründung der Rheinprovinz 138
Die Rheinprovinz 139
Die Landkreise Düsseldorf und Mettmann 139
Das Landratsamt 140
Der Siegesbrunnen 145
Die Landräte 146
Das ehemalige Vohwinkeler Landratsamt von 1929 bis heute 148
Die Lange Brücke in Vohwinkel 149
Die landwirtschaftliche Winterschule in Vohwinkel 152

Das Armenhaus in Vohwinkel 153
Das alte Zollamt am ehemaligen Verschiebebahnhof 154
Ein Arbeitsamt in Vohwinkel 155
Augustinus Frotz, ein „Vohwinkeler Jung“ wurde Bischof 156
Die Kläranlage der Bayer AG in der Rutenbeck 158
Das Ev. Seniorenzentrum in Vohwinkel 160

1998 165

Bekannte Vohwinkeler Brunnen 165
Das Windrad auf der Roßkamper Höhe 166
Der Sonnborner Brunnen 166
Ein Schulzentrum in Vohwinkel 168
Die erste Evangelische Gemeindeschule Vohwinkels 169
Die schulhistorische Sammlung in der Schule Rottscheidt 172
Brennerei, Gaststätte und Lackfabrik, Kaiserstraße Nr. 49 175

1999 177

Vorwort zum „Eisenbahn-Spezial“ 177
Die Bahnbetriebswerke in Wuppertal 178
Das Bahnbetriebswerk in Vohwinkel 180
Die Seilzuganlage in Hochdahl 186
Das Bergab des Bahnbetriebswerkes in Vohwinkel 188
Die Lichtanlage in Vohwinkel 192
Die guten Nachbarn des Bahnbetriebswerkes Vohwinkel 194
Die Personenbahnhöfe in Vohwinkel 195
Der Güterbahnhof in Vohwinkel 200
Der Verschiebebahnhof Vohwinkel 202
Die Signalwerkstatt in Vohwinkel 207

2000 215

Vohwinkels erster Polizist Adams 215
Die Vohwinkeler Polizeiwachen 216
100 Jahre Kalkwerke H. Oetelshofen 225
Stiftung Kalkwerke Oetelshofen 229

2001/02 230
Friedrich Lienhard 230
Die Meisterschule für das gestaltende Handwerk 234
Johannes Dinnebier 237
Die Zeche Sonntagskind 240
Ausbau der Schwebebahn in Vohwinkel 243
2003 246
Die Hauptschule Vohwinkel 246
Die Bergische Musikschule Wuppertal 248
Die Kirche Sankt-Mariä-Empfängnis 250
Die Geschichte der Firma Tesch 255
Die Grundschule Gebhardtstraße 257
2004 260
Artur Grube, ein Leben für die Kunst 261
Die Realschule Vohwinkel 264
Das Vohwinkeler Rathaus 267
Die Motorrad Veteranen Freunde Vohwinkel 274
Alter Kaiser im neuen Gewand 277
Hubert Gondorf, ein Maler aus Vohwinkel 278
2005 287
Der Bezirksvorsteher Horst Beckmann 287
75 Jahre Wuppertal, was war vor 75 Jahren in Vohwinkel 289
125 Jahre Holzgroßhandlung Kolk 293
Die Gesamtschule Vohwinkel 295
2006 301
650 Jahre Vohwinkel 301
Die Urkunde aus dem Jahre 1356 301
1815 wird das Vohwinkeler Gebiet preußisch 304
Der Maler Otto Besenthal 309
Der Schriftsteller Emil Uellenberg 310
Der Maler und Schriftsteller Wilhelm Schäfer 311

Das Gymnasium Vohwinkel 313
2007 320
Die Gemeinschaftsgrundschule Gebhardtstraße 320
Ferdinand Köthe und der „Fall Lüntenbeck“ 325
Giuseppe Medagli, ein Künstler aus Vohwinkel 326
100 Jahre Strandbad Volkmann 332
2008 335
Der Bürgerverein im Stadtteil Vohwinkel 335
Die drei Bahnhöfe Vohwinkels 337
Ulla Schenkel, eine Künstlerin aus Vohwinkel 347
650 Jahre Vohwinkel in Urkunden 350
Christian Gottlieb Heinrich 352
2009 356
Das Vohwinkeler Schullandheim „Ilse-Wagner-Haus“ 356
Die ehemalige Toilettenanlage am Stationsgarten 360
Einweihung der neuen Schwebebahnstation 362
2010 374
Der TSG 1880 e. V. Vohwinkel 374
100 Jahre Notariat Vohwinkel 379
Das Finanzamt Vohwinkel und seine Vorgänger 382
Die Siedlung „Am Osterholz“ 389
Das große Bahnhofsfest zum 100. Geburtstag 392
2011 395
Die Liegnitzer Sammlung Wuppertal 395
2012 398
Die Homann–Werke GmbH 398
Otto Volkmann 402
Der Förderverein Historische Schwebebahn 405
2013 408
25 Jahre Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel 408
Vohwinkel um die Jahrhundertwende 410

Der Vohwinkeler Bahnhofsvorplatz wird neu gestaltet 413
Der Bauunternehmer Louis Steinmetz 416
Schule Gebhardtstraße zum 160. Geburtstag 420
Das 125. Jubiläum des Gymnasiums Vohwinkel 423

2014 426

20 Jahre nach der erkämpften Saison-Eröffnung des Freibades 1994 426
Die Schulhistorische Sammlung Wuppertal 428
40 Jahre Stadtbad, Hallenbad, Bürgerbad Vohwinkel 430
Der Jubiläumssprung zum 40. Bürgerbad-Geburtstag 434
Es tut sich was, Kommentar des Bezirksbürgermeisters 435
125 Jahre Bürgerverein Sonnborn-Zoo-Varresbeck 437
Gedanken zum 1. Weltkrieg 440

2015 443

Die Geschichte des Wuppertaler SV 443
22.10.1924 – Vohwinkels letzter Tag unter französischer Besatzung 446
Die Luftangriffe auf Wuppertal-Vohwinkel 449
Entschuldigung! Entschuldigung! 453
Die Sparkasse in der Stadt Vohwinkel 455
Stadtsparkasse Wuppertal, Filiale Vohwinkel 458
Pfarrer Emil Tappenbeck 461
60 Jahre Wuppertaler SV 468
Die Anfänge des MGV Alemannia 472
Eine Ansichtskarte und eine Vohwinkeler Familien-Geschichte 475
Der Bahnhofsvorplatz 480

2016 484

Stunde Null, was folgt danach? 484
Wie der Lienhardplatz zu seinem Namen kam 488
Die Kunst hat den Bahnhofsvorplatz erreicht 491
Die Geschichte der Commerzbank in Wuppertal 494
Menschen in Not, Flüchtlingshilfe Wuppertal-West e. V. 498
Die AGVV 501

Die Geschichte der Deutschen Bank in Vohwinkel 510
2017 514
HipHop Weltmeisterschaft 2016 in Glasgow 514
Der Schwebebahnpark im Stationsgarten 515
Die Sparda-Bank West in Vohwinkel 518
Die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Wuppertal West eG 520
Die Kirche St. Ludger 523
Wuppertaler Rhönradturner in Hong Kong 529
2018 533
Die Landwirtschaftsmaschinenfabrik P. Schumacher 533
Ulle-Hees-Schule Vohwinkel 536
Ein Asphaltmischwerk in Vohwinkel? 539
Das Asphaltmischwerk Dornap gestern, heute und morgen 541
2019 544
Revolution 1918–1919 im Tal der Wupper 544
Der Durchzug der Truppen durch Wuppertal 547
Schöller 551
Die Persil-Uhr auf dem Kaiserplatz 558
Autorenverzeichnis 567
Index 569

Zur Entstehung dieses Buches

Was macht man zum 125-jährigen Bestehen des Bürgervereins Vohwinkel? Diese Frage stellte sich der Vorstand im Herbst 2018, als das Jubiläum in nicht mehr ferner Zukunft stand. Schon bald legte jemand den Fokus auf das, was man schon hat, die seit 1991 jährlich erscheinenden Bürger-Infos. Im Laufe der Jahre haben die Mitglieder des Bürgervereins in diesen Bürger-Infos interessante Fakten über die Menschen und die Geschichte in Vohwinkel recherchiert und in zahlreichen Aufsätzen aufgeschrieben. Es lag also nahe, mit diesem Material etwas „anzustellen". Einfach nochmal kopieren? In Auszügen publizieren? Die Qualität reicht oft nicht! Wer hat die alten Fotos? Genügt die Qualität der Fotos? Sind die Texte digital verwendbar? Am Ende dieser Fragen stand der Entschluss, eine Auswahl an Aufsätzen aus den einzelnen Jahrgängen der Bürger-Infos in einem komplett neuen Buch über die Vohwinkeler Geschichte zusammenzustellen. Seit dem „Ziegler" von 1929 und dem „Kießling" von 1974 hat es sowas schließlich schon lange nicht gegeben.

Es musste dann eine Auswahl an Aufsätzen getroffen werden, die dem Anspruch an ein Geschichtsbuch genügt und in der Gesamtheit nicht den Rahmen des Machwerks sprengt. Auf Grußworte und Editorials, Reiseberichte, Vereinsinterna, Rechenschaftsberichte und dergleichen musste bei der Auswahl verzichtet werden. Werbung findet sich nur in historisch begründbaren Ausnahmen.

Die Auswahl fiel wirklich nicht leicht und manche guten Texte mussten aus ganz unterschiedlichen Gründen und notgedrungen außen vor bleiben. Übrig geblieben sind dann die vorliegenden Aufsätze auf nahezu 600 Seiten. Leicht überarbeitet, notfalls ergänzt, hier und da etwas gekürzt und größtenteils vollständig neu bebildert ist dieses Vohwinkeler Geschicht(en)-Buch entstanden.

Noch ein paar wichtige Hinweise.

Die Aufsätze sind in den Jahren 1991 bis 2018 entstanden und hier in **chronologischer Reihenfolge** wiedergegeben. Manches hat sich seit dem Verfassen der Texte geändert oder ist gar nicht mehr existent. Die Aufsätze sollten also immer im zeitlichen Kontext ihrer Entstehung betrachtet werden.

Die Beiträge der älteren Ausgaben der Bürger-Info sind ganz überwiegend nicht namentlich gekennzeichnet, die Autoren leider unbekannt. Erst ungefähr ab dem Jahr 2001 wurde auf die **Autorenschaft** geachtet und diese kenntlich gemacht. Einen Überblick über die bekannten Autoren der Aufsätze in diesem Buch gibt das Autorenverzeichnis auf Seite 567.

Die Original-Aufsätze, insbesondere die namentlich gekennzeichneten, sind unverändert wiedergegeben (von Kürzungen abgesehen). Aktuelle Hinweise zu den Texten sind in **Fußnoten** angegeben und so deutlich vom ursprünglichen Text getrennt als Ergänzung erkennbar.

Die **Fotos und Abbildungen** der älteren Aufsätze enthielten nur selten aussagekräftige Bildbeschreibungen und kaum Quellenangaben. Viele der alten Fotos lagen zudem nicht mehr im Original bzw. in druckbarer Qualität vor. Daher wurden viele Texte aus dem Fundus heutiger Sammlungen und Archive (siehe auch Danksagungen im Impressum) neu bebildert. Diese neuen Bilder sind alle mit entsprechenden Quellenangaben versehen. Bilder ohne Quellenangabe entstammen der entsprechenden Bürger-Info des jeweiligen Jahrgangs.

Viel Spaß beim Durchblättern und Lesen wünscht

Andreas Schäfer

Alt Vohwinkel in den 1910er Jahren, Blick nach Norden
(Foto H. Cleffmann, Archiv St. Mariä Empfängnis)

Die Schankwirtschaft Otto Hüser

Aus dem General-Anzeiger vom 16.5.1893 wurde folgende Notiz entnommen:

„Vohwinkel, 15. Mai. Heute morgen gegen 10 Uhr erscholl hier plötzlich Feueralarm; es brannte die Stallung des Einwohners Hüser am Halben Berg. Die hiesige freiw. Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, musste sich im wesentlichen darauf beschränken, das unmittelbar an die brennende Stallung anschließende Wohnhaus vor dem übergreifen des Feuers zu schützen, da an dem Stalle nichts mehr zu retten war. Wie wir hören, trifft den Besitzer kaum Schaden, da das abgebrannte Gebäude versichert war.“

Erstes Haus mit Stallung von Otto Hüser an der Solinger Straße (heute Gräfrather Str.) um 1892 (Foto M. Sommer, Fotoatelier Hüser, Sammlung H.-J. Momberger).

Dass Vohwinkel in seiner Entwicklung nicht stillgestanden hat, wie manchmal behauptet worden ist, beweisen die mannigfaltigen Neubauten um 1900 in der Gemeinde. Ein Prunkstück war und ist noch heute das Eckhaus an der Gräfrather Straße (früher Solinger Straße) und Gebhardtstraße (früher Karlstraße). Im Jahre 1912 machte sich Herr Otto Hüser daran, für seinen jüngsten Sohn eine selb-

ständige Existenz zu schaffen. Er entschloss sich, in dem alten bergischen Schieferhaus im Untergeschoß einen modernen Ladentrakt entstehen zu lassen. Diesem Plan stellten sich enorme Schwierigkeiten seitens der Baubehörde entgegen. Die Architektenfirma Habel und Winter aus Barmen löste aber dieses Projekt zur Zufriedenheit aller. Man entschloss sich zum Um- und Neubau, d.h. die untere Hälfte des alten Schieferhauses musste an der Einmündung Gebhardtstraße abgerissen werden. Auf dieser freiwerdenden Ecke wurde ein Neubau errichtet.

Das vorbildliche Haus nach der Renovierung von 1989.

Hervorragend wurde das Problem, alt und neu harmonisch zusammenzuschmelzen, gelöst. Man gestaltete den Neubau in Anlehnung an das Schieferhaus teilweise zum Fachwerkhaus. Der Übergang zum massiven Haus an der Gebhardtstraße wurde mit einem reich geschmückten Erkerturm von künstlerischen Motiven wirkungsvoll abgeschlossen. Um sich an das benachbarte hohe Geißlersche Haus in der Gräfrather Straße anzupassen, musste der Rest des alten Schieferhauses aufgestockt werden. Eine Augenweide ist der Fachwerkgiebel. Die einmaligen Dachzierate des Zwiebeltürmchens sowie das hohe Schieferdach, das

nicht durch hässliche Dachfenster oder Schornsteine verunziert wird, sind bewundernswert. Dieses Haus ist ein Beweis dafür, dass man früher bei einheitlichem Zusammenarbeiten von Bauherr, Behörde, Baumeister und Handwerkern schwierige Fragen - auch künstlerisch - lösen konnte. Praktische und wirtschaftliche Interessen sind dabei auch nicht zu kurz gekommen.

Heute sind dort ein modern eingerichteter Fotomarkt, ein Unternehmen für Industriefotografie und eine Gastwirtschaft untergebracht. In der Gastwirtschaft „Zur alten Pferdetränke„ treffen sich junge und alte Vohwinkeler zur Unterhaltung und zum gemütlichen Beisammensein. Den heutigen Besitzer, Hans Gert Hüser, müssen wir vom Vohwinkeler Bürgerverein beglückwünschen, dass er sein wertvolles Haus so liebevoll und schön in Ordnung hält. Um das Image und das äußere Bild von Vohwinkel zu fördern, brauchen wir noch mehr von solchen vorbildlichen Bürgern.

Der Vohwinkeler Wochenmarkt

Die Aufzeichnungen und zeitlichen Daten des Vohwinkeler Wochenmarktplatzes wurden in der Vohwinkeler Bürgerinformation von 1992 festgehalten. Erinnern wir kurz daran, dass 1891 der Vohwinkeler Viehmarkt eingestellt und 1894 (29. November) der heutige Marktplatz von der Gemeinde übernommen wurde. Bevor aber der Platz als Markt genutzt wurde, verkaufte schon unsere unvergessene „Plantenlies“ aus Düsseldorf ihre Erzeugnisse in der Gasse zwischen der Kaiserstraße 34 und 36 (Winkels).

Der Kartoffel-König aus Kappes-Hamm (Grafik Artur Grube).

2000

Vohwinkels erster Polizist Adams

Von Rolf Hildener.

Neben dem seinerzeit amtierenden Landrat Friedrich von Scherenberg war der Polizeibeamte Adams die zweithöchste Autorität in Vohwinkel. In seiner kaiserlichen Ausgehuniform und der Pickelhaube aus dem Jahre 1840 sowie dem mit Stolz getragenen Vollbart stellte er schon eine ansehnliche Respektsperson dar.

Der erste Vohwinkeler Polizeidiener Adams (Foto Bürger-Info 2000).

Der wohlbeleibte Gesetzeshüter Adams sah zwar in seiner Dienstuniform furchterregend aus, soll aber in Wirklichkeit ein gutmütiger und lebensfroher Mensch gewesen sein. In seiner typischen Haltung mit Ordensband und Befehlsbuch (auch Notizbuch für die Landstreicher) konnte man ihn in Vohwinkel schon von weitem erkennen. Sein Befehlsbuch steckte wie immer korrekt zwischen dem zweiten und dritten Knopf seiner Uniformjacke. Vergleichbar in der heutigen Zeit wäre er bei der Bundeswehr die Mutter der Kompanie bzw. der Kompaniefeldwebel (Spieß).

Seine Wache mit dem Karzer (Kaschöttchen) befand sich zwischen den Häusern der Bahnstraße 4 und 6 (ehemalig Farbenhaus Ackermann, jetzt Bastelhaus und Optik am Kaiserplatz) gegenüber der heutigen Polizeiwache an der Bahnstraße 11.

Die eingesperrten armen Sünder waren zum Teil Landstreicher. Sie wurden am nächsten Tag entlassen, mussten sich aber eine kräftige Standpauke vom alten Adams anhören und versprechen, sich nie wieder auf Vohwinkeler Gebiet sehen zu lassen. Dafür gab es dann eine warme Tasse Muckefuk (Malzkaffee).

Der Vohwinkeler Kaiserplatz um 1909. Auf unserem Foto ist (zweiter von links) der wachhabende Polizeibeamte Adams zu sehen.

Die Vohwinkeler Polizeiwachen

Von Rolf Hildener.

Ab 1959 wurde vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen der Präsidialbereich Wuppertal in sechs neue Schutzbereiche eingeteilt. Es waren:

- Wuppertal: Schutzbereiche I bis IV
- Remscheid: Schutzbereich V
- Solingen: Schutzbereich VI

Der Schutzbereich I - Wuppertal West - entstand aus den Polizeirevieren:

- Wuppertal-Vohwinkel Revier 1
- Wuppertal-Sonnborn Revier 2
- Wuppertal-Cronenberg Revier 3

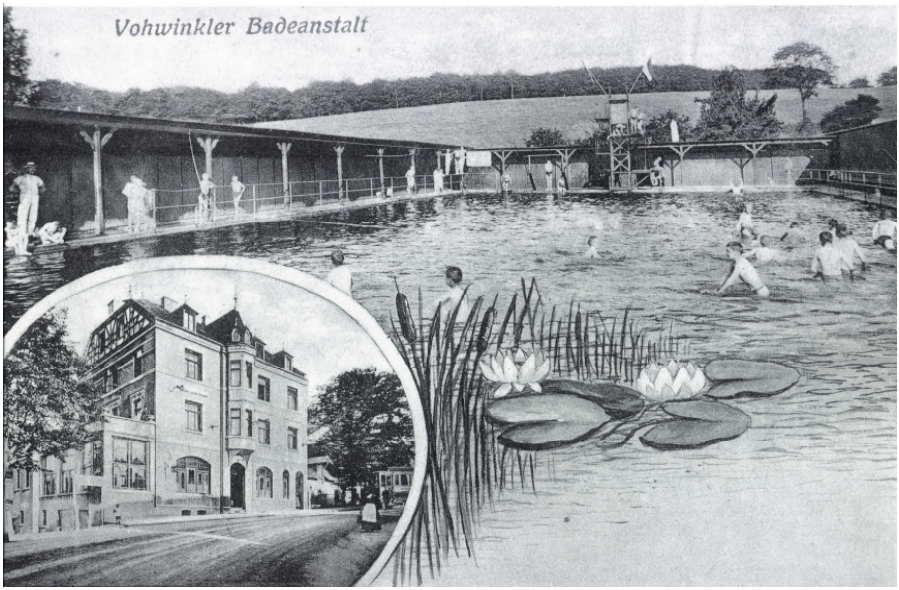
Der Schutzbereich I - Wuppertal West - wurde später neu aufgeteilt in:

1. Hauptwache (ehemaliges Polizeirevier 2) Leitung in Sonnborn, Kaiser-Wilhelm-Allee 2 a

100 Jahre Strandbad Volkmann

Von H.-J. Momberger

Genau ist das Eröffnungsdatum des heutigen Freibades Vohwinkel nicht belegt. 1906 gründete sich jedoch der Wassersportverein „Wasserfreunde Vohwinkel 06“ im Strandbad Volkmann, so dass das Bad 1906 auf jeden Fall vorhanden war. Vermutlich fiel die Gründung des Vereins mit der Eröffnung des Bades zusammen.



Ansichtskarte Strandbad Volkmann (hist. Postkarte, Sammlung H.-J. Momberger).

Otto Volkmann, der Betreiber des Bades, warb mit dem Motto „Das Schönste Bad im Bergischen Land“ in den Bergischen Zeitungen. Die Eröffnung des Freibades war unternehmerisch eine gewisse Veränderung. Die Familie betrieb neben einer beachtlichen Landwirtschaft den Gasthof Volkmann. Der Gasthof, an dem Weg von der Ruhr nach Solingen gelegen, war als Station für die Kohlefuhrwerke bekannt. Sie war eine der vielen Gasthöfe auf diesem Weg; aber es gibt sogar Hinweise, dass hier auch Pferde zusätzlich „vorgespannt“ werden konnten, um die Steigung bis zur Kluse/Roßkamper Höhe zu bewältigen. Mit der Entwicklung der Eisenbahn verloren die Kohlefuhrwerke ihre Existenzberechtigung, worüber an anderer Stelle sicherlich ausführlich berichtet ist. Somit verloren auch die Volkmanns einen Teil ihrer Existenz. Doch die Familie, allen voran Otto

Volkmann, war dem Zeitgeist gegenüber aufgeschlossen und für Neuerungen zu haben. Er wagte den Schritt ins „Freibadgeschäft“.

Ansicht des Freibades 2006 (Sammlung H.-J. Momberger).

Das Baden in freien Gewässern war im Mittelalter verpönt und erst durch verschiedene Entwicklungen, ausgehend vom 18. Jahrhundert, populär geworden. Es entstanden Flussbadeanstalten, Seebäder, der Wassersport und allerlei neue hygienische Ideen. Auch im Bergischen Land entstand eine Vielzahl so genannter Strandbäder. In diesem Zusammenhang soll hier nur an die „Vohwinkel-Gräfrather Bade-Anstalt zu Porten“ im Bremkamp erinnert werden. Volkmanns Strandbad konnte gut mithalten. Gegenüber den anderen Bädern hatte Volkmann noch den Vorteil, dass es eigene Brunnen hatte, welche über den Bach aus der Bies gespeist wird. Verschiedene Entwicklungen in der Volkmann-Familie führten dazu, dass die Familie das Bad nicht länger betreiben konnte. Trotz des Rekordsommers 1959 und einem ungeahnten Besucherstrom wurde das Bad im gleichen Jahr an die Stadt Wuppertal verkauft. Diese verpachtete das Bad an Heinz Grützmacher, der es 1966 modernisierte. Da er den Pachtvertrag 1976 nicht weiterführte, betrieb von da an die Stadt das Bad bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts selbst. Mittlerweile waren die bekannten Hallenbäder bereits entstanden und die noch vorhandenen „Freibäder“ verständlicherweise nur im

Sommer geöffnet. So gerieten sie langsam an den Rand des Geschehens. Geld warfen sie nicht mehr ab, es wurden reine „Zuschussbetriebe“.

So war es nicht verwunderlich, dass im politischen Raum die Idee geboren wurde, das Gelände Volkmann zu verkaufen und den Erlös ins Hallenbad Vohwinkel für zur „Attraktivitätssteigerung“ zu stecken. Mehrere Probleme ließen sich so gleichzeitig lösen: der Zuschussbetrieb Freibad Vohwinkel wäre weg, die Fläche hätte für eine schon entwickelte Wohn-Bebauung zur Verfügung gestanden und der Ausbau des Hallenbades wäre finanziell gesichert gewesen. Vohwinkel, durch den Zuzug von immer neuen Familien, konnte aber mit Einrichtungen halten. Als die Schließungspläne zur Beratung zum Stadtrat auf dem Wege waren, bildete sich eine Bürgerinitiative, die sich schließlich als „Förderverein“ konstituierte. Durch den entstandenen Druck und das Engagement der Vohwinkeler Bevölkerung für „ihr“ Freibad sah sich die Politik gezwungen die Pläne aufzugeben.

Die Stadt verpachtete 1994 das Freibad an den Förderverein. Im gleichen Jahr wieder ein Rekord: 32.523 Besucher! Mit dankenswerter Unterstützung der Stadt und dem unschätzbaren Wert des ehrenamtlichen Engagements des Fördervereins konnte in diesem Jahr das 100. Jubiläum des Standbades Volkmann / Freibad Vohwinkel gefeiert werden.

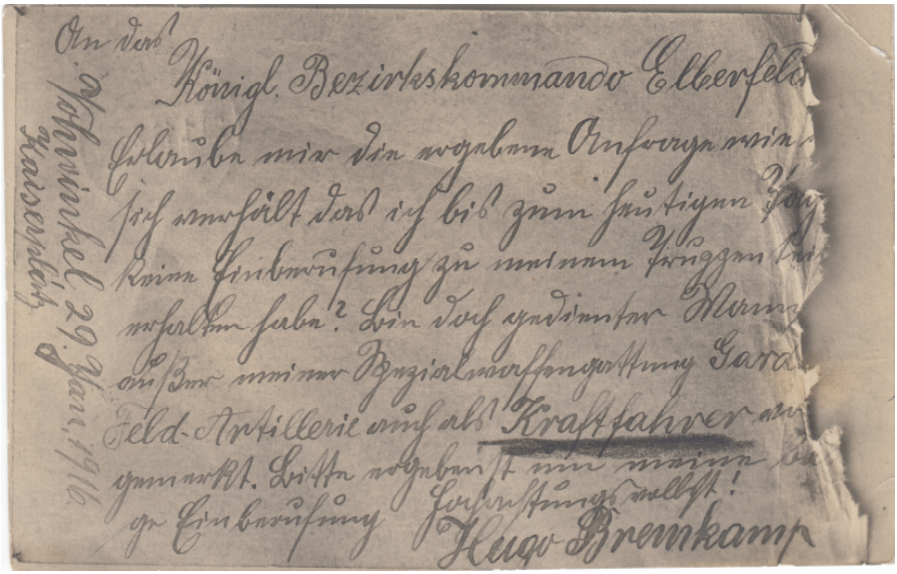
Blick auf Vohwinkel, links das Freibad Volkmann (Sammlung U. Johenneken).

Gedanken zum 1. Weltkrieg

Von H.-J. Momberger

Wir kennen sie alle, die Fotos mit den kriegsbegeisterten Menschen im August 1914, die Freiwilligen mit den blumengeschmückten Gewehren, die Hurra – rufende und winkende Bevölkerung am Rande der Straßen. Die Fotos und die eingefangene Stimmung sind echt. Aber leider auch ein Abbild der damaligen Propaganda.

Die vielen Verhaltenen, Erschrockenen und Kriegsgegner, insbesondere außerhalb der großen Zentren, stehen nicht im Mittelpunkt. Und nur die Wenigsten haben eine Vorstellung davon, was es heißt einen „industriellen“ Krieg zu führen.


An das
Königl. Bezirkskommando Elberfeld.
Erlaube mir die ergebene Anfrage wie
sich verhält dass ich bis zum heutigen Tag
keine Einberufung zu meinem Truppenteil
erhalten habe? Bin doch gedienter Mann
außer meiner Spezialwaffengattung Garde-
Feld-Artillerie auch als Kraftfahrer vor-
gemerkt. Bitte ergebenst um meine ba-
ge Einberufung Hochachtungsvoll!
Hugo Bremkamp
Vohwinkel 29. Jan. 1916
Kaiserplatz

Hugo Bremkamp schreibt am 29.01.1916: An das Königliche Bezirkskommando Elberfeld „Erlaube mir die ergebene Anfrage, wie es sich verhält, dass ich bis zum heutigen Tage keine Einberufung zu meinem Truppenteil erhalten habe? Bin doch gedienter Mann, außer meiner Spezialwaffengattung Garde-Feld-Artillerie auch als Kraftfahrer vorgemerkt. Bitte ergebenst um meine baldige Einberufung. Hochachtungsvoll Hugo Bremkamp, Vohwinkel 29. Januar 1916, Kaiserplatz“ (historische Postkarte, Sammlung Bernd Braches)

Schon einige Monate später entschuldigen sich die ersten Zeitungen bei ihren Lesern, dass sie die Gefallenenlisten aufgrund der großen Umfänge nicht mehr abdrucken können.

10 Mill. Tote fordert der Weltkrieg, mehr Tote an der Ostfront als an der Westfront, 2 Mill. Tote im nunmehr untergegangenen Osmanischen Reich, Genozide in Namibia und Armenien, zerstörte Landschaften und Städte, Hungertote und großes Leid in den vielen kriegsteilnehmenden Ländern, Revolutionen in Russland und Deutschland, wo das Kriegsende auch das Ende der Monarchie mit sich brachte.

Zahlreiche Veranstaltungen, Kunstausstellungen (z.B. von der Heydt-Museum) sowie Bücher und Filme laden zur Auseinandersetzung mit dem 1. Weltkrieg ein.

Der Chateauwald (Schlosswald) bei Ypern bestand nach den intensiven Artilleriebombardements nur noch aus Baumstümpfen (1917). Große Teile Belgiens und Nordfrankreichs wurden im Krieg verwüstet (Wikipedia, Australian War Memorial collection number E01220).

„Fünf Bayern" im Vereins Lazarett Vohwinkel. Eine Postkarte in die Heimat nach München, sicher von einem der abgebildeten Soldaten geschrieben, siehe auch S. 547 „Der Durchzug der Truppen durch Wuppertal" (Sammlung Bernd Braches).

2019 feiert der Bürgerverein Vohwinkel sein 125-jähriges Bestehen. So besagt es ein Zeitungsausschnitt des General-Anzeigers, der einen Vortrag des Chefredakteurs für den 8. Februar 1894 im Vereinslokal Albert Feuerstein ankündigt. Im Laufe der Jahre haben die Mitglieder des Bürgervereins interessante Fakten über die Menschen und die Geschichte in Vohwinkel recherchiert und in zahlreichen Aufsätzen aufgeschrieben. Dieses Buch fasst die besten Artikel der seit 1991 regelmäßig herausgegebenen Bürger-Infos zusammen. Überarbeitet und stellenweise mit bisher unveröffentlichten Fotos neu bebildert ist ein Vohwinkeler Geschicht(en)-Buch entstanden, wie es in dieser Form noch nicht erschienen ist.

Bürgerverein Vohwinkel e. V.